

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 2

Rubrik: In der Welt herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahrung der Interessen des A.-G.-B. im Schlächtereiprozeß ist einem Advokaten übertragen worden, der bis zum Jahre 1906 überhaupt für keinen Rappen und im folgenden Jahre nicht einmal für 100 Franken im A.-G.-B. konsumierte.

So sind mit dem Gelde, das die Arbeiter in den A.-G.-B. einzahlten, die Interessen der Unternehmer wahrgenommen worden.

Gegen eine derartige Mißwirtschaft, gegen einen derartigen Mißbrauch der genossenschaftlichen Organisation gilt es Front zu machen. Wohl ist es bei dem gegenwärtigen Wahlmodus ausgeschlossen, daß wir in diesem Jahre die Mehrheit in den Behörden des A.-G.-B. erhalten können. Umso mehr ist es aber die Pflicht aller Gewerkschaftsgenossen durch einen Massengang an die Urne gegen die bestehenden Mißstände zu protestieren und dem festen Willen, der auf eine Abwendung der Gefahr der Korruption und auf eine totale Statutenrevision gerichtet ist, Ausdruck zu verleihen. Alle näheren Bestimmungen über die Wahl find dem Vorwärts und unsern Flugblättern zu entnehmen.

Rüttle jeder die Gleichgültigen auf! Macht lebhaften Gebrauch vom Recht der Stellvertretung!

Es ist auch eine Kandidatur von den Arbeiterinnen nominiert und im Vorschlag.

Und wir machen die Arbeiterfrauen speziell noch aufmerksam auf die Publikation des Stauffacherinnen-Vereins in gleicher Nummer.

Nun, Arbeiterfrauen, habt Ihr einmal **Stimmrecht** — Stimmrecht zwar nicht in einer politischen, wohl aber in einer ökonomischen Frage, die für alle von höchster Wichtigkeit ist.

Um **Euer Geld** geht es, Arbeiterfrauen.

Benutzt **Euer Stimmrecht**, Arbeiterfrauen, und fühle jede die Verantwortung für ihre Handlung!

In der Welt herum.

Sogar im rückständigen Spanien geht es in der Frage des Frauenstimmrechtes vorwärts. Schon seit längerer Zeit zwar konnten in verschiedenen Provinzen diejenigen Frauen, welche Familienoberhäupter waren, an den Gemeinderatswahlen mitstimmen.

Nun, nach dem neuen Gesetzesvorschlag soll dieses Recht auf alle Frauen des Landes ausgedehnt werden.

Sehr gut möglich ist es, daß in Spanien viele Reaktionäre, die sonst niemals für die Gleichberechtigung der Frauen zu haben wären, jetzt nur aus dem Grunde dafür sind, weil sie die Frauen durch die Agitation der Seelenhirten auf ewig in der Hand zu halten glauben und zu ihren Zwecken zu mißbrauchen hoffen.

Aber das macht nichts. Durch die **Stimmberechtigung** werden die Frauen auch den richtigen **Stimmgebrauch** lernen, werden eines Tages den Wert ihrer Stimme richtig zu beurteilen wissen.

Dann werden die überschlauen Reaktionäre lange Gefichter machen. Konzessionen schaden schließlich

immer; Konzessionen bedeuten ein Abbröckeln der Macht.

Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband.

Stauffacherinnen-Verein Basel. Am 5. Juni finden die Wahlen in den Genossenschaftsrat des A.-G.-B. statt. Wir hatten Gelegenheit an einer vom Arbeiterbund arrangierten Wählerversammlung teilzunehmen. Was wir da über die bürgerliche Verwaltungs- und Genossenschaftsratsmehrheit zu hören bekommen konnten, war keineswegs geeignet, das Bild das man schon lange von diesen Herren kennt, zu verschönern. Es scheint, als ob sich diese Herren als Aktionäre einer Privatgesellschaft fühlen, um in erster Linie rein persönlichen Interessen zu vertreten. Denn wenn ein Verwaltungsratsmitglied außer seiner gut dotierten Stellung, als Verwaltungsrat des A.-G.-B. eine fixe Bezahlung von einigen hundert Franken erhält und wenn er dann noch für andere Arbeiten, die eben einmal mit dem Amt eines Behördemitgliedes verbunden sind, noch eine Extragratisifikation im Betrage von 300 Fr. sich auszahlen läßt, so sind das Zustände, die sich die Konsumvereinsmitglieder auf die Dauer nicht gefallen lassen können. Bei der Anstellung und Entlassung von Arbeitern scheint nicht minder eine besondere Günstlingswirtschaft zu herrschen. Besser wäre es freilich, wenn man einmal dafür sorgen wollte, daß nicht ein großer Teil der Waren außerhalb dem Konsumverein gekauft wird, weil die Mitglieder nicht mit allem zufrieden sind, was ihnen der A.-G.-B. bietet.

Am 3. Juni, abends 8 Uhr, findet nun in der Glas-halle zur Burghogtei eine besondere **Frauenversammlung** statt, an der unsere Präsidentin Fräul. Zurrer über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen sprechen wird. Wir erwarten, daß unsere Genossinnen bei diesem Anlaß die gewohnte Gleichgültigkeit bei Seite lassen werden. Es ist notwendig, daß alle Mitglieder einen Einblick nehmen in die gegenwärtige Wirtschafterei im A.-G.-B. Aber nicht nur die Genossinnen sollen selber an der Versammlung teilnehmen, sondern auch Bekannte aller Richtungen mitbringen, damit die Versammlung zu einer recht imposanten wird.

Ebenso möchte ich die A.-G.-B.-Mitglieder ersuchen, sich an den Wahlen vollzählig zu beteiligen, und für die **Linie Arbeiterbund** geschlossen zu stimmen. Die bevorstehenden Aufgaben der Verwaltungsreform und der Statutenrevision bedingt, daß Personen im Genossenschaftsrat sitzen, die ihrer Sache als Genossenschaftler bewußt sind.

Die Beteiligung an der Wahl ist für die Frauen schon deshalb gegeben, weil ihnen hier die gleichen Rechte eingeräumt sind, wie den Männern. Bleibe deshalb niemand zu Hause. Alles an die Versammlungen und an die Urne.

Arbeiterinnen-Verein Luzern. Seit vielen Jahren erebtiert in Luzern der allgemeine Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein. Arbeiterinnen-Verein war er zwar nur im Namen nach; denn er hatte keine weiblichen Mitglieder; er beschäftigte sich überhaupt nicht mit den Frauen. Wohl hatte er im letzten Jahrhun-